

**Zeitschrift:** Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen  
**Herausgeber:** Schweizerischer Fourierverband  
**Band:** 62 (1989)  
**Heft:** 11

**Buchbesprechung:** Buchbesprechung

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 16.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

1. die Entfernung der Nuklearwaffen aus Westeuropa und damit die Beseitigung der Abschreckung gegenüber einem konventionellen Angriff der Sowjetunion;
2. die Ausnützung der technologischen Kenntnisse der Westeuropäer durch eine «Zusammenarbeit» mit der Sowjetunion ohne Beteiligung der USA;
3. die politische und militärische Abkoppelung Westeuropas von den USA.

Sollten diese drei Ziele dank der Dummheit der westeuropäischen Eliten einmal verwirklicht sein, dann hätten die Westeuropäer nicht nur den Sicherheitsschirm der USA verloren, son-

dern auch die Abschreckung gegenüber sowjetischen Drohungen und Angriffen. Nach Abschluss einer erfolgreichen Indirekten Strategie dürfte ihnen nur noch die «friedliche» Zusammenarbeit unter der Vorherrschaft der Sowjetunion übrig bleiben:

«Europa kann und muss eine konstruktive, innovative und positive Rolle spielen.»

*Prof. Dr. Albert A. Stahel, Herrliberg*

*Auszug aus: Albert A. Stahel, Indirekte Strategie, Der Westen und Gorbatschow, Presdok, Zürich, 1989.*

## Buchbesprechung

### Die Schweizer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen 1939–1945 Aufträge und Einsatz

Werner Rutschmann beschreibt mit Akribie den Ausbau der Flieger- und den Aufbau der Fliegerabwehrtruppen vor dem Zweiten Weltkrieg, die organisatorische und materielle Stärkung ihres Kampfwertes sowie ihre Aufträge und den Einsatz während des Aktivdienstes.

Interessenkonflikte zwischen der neuen Abteilung für Flugwesen und Fliegerabwehr und der Kriegstechnischen Abteilung kennzeichneten die Flug- und Flab-Materialbeschaffung. Der Kauf der hervorragenden Messerschmitt-Jagdeinsitzer war eine Notlösung, weil die Lizenzfabrikation der Morane in Verzug war. Der Mehrzweckzweisitzer C 36 kam statt 1938 erst 1942 zur Truppe. Die erste in Lizenz gebaute 7,5 cm-Flab-Kanone wurde erst nach Kriegsbeginn ausgeliefert. Verfügbare 20 mm-Flab-Geschütze Oerlikon sollten nicht beschafft werden, weil die KTA eigene, noch nicht fertigtentwickelte Flab-Waffen einführen wollte. Der Ausbau der FF-Infrastruktur, einschliesslich aller Flugplätze, des Fliegerbeobachtungs- und Meldedienstes und des Übermittlungsdienstes sowie der mühsame materielle, personelle und organisatorische Aufbau der Flab werden erstmals vollständig dargestellt.

Wahrung der Lufthoheit und Vorbereitung für den Kriegsfall waren die beiden Hauptaufträge der FF-Truppen während des Aktivdienstes. Die

Auftragserfüllung wird im weiten Rahmen der Ereignisse auf den Kriegsschauplätzen gezeigt. Lange dauerte die Suche für ein zweckmässiges Verhalten bei Fliegergrenzverletzungen. Nach Gefechten mit der deutschen Luftwaffe wurden der Fliegertruppe die Flügel gestutzt. Das «Neutralitätsschiessen» der 7,5 cm-Flab blieb Demonstration. Erst nach 40 demütigenden Monaten konnte die Flugwaffe wieder Alarmpatrouillen und später -staffeln einsetzen. In den Operationsbefehlen des Generals waren u.a. die Aufgaben der Armee und die Aufträge an die FF-Truppen für den Kriegsfall festgehalten. Es finden sich alle Operationsbefehle für die Armee und, soweit noch vorhanden, die Folgebefehle des Kommandos der FF-Truppen. Absichten und Befehle sind kommentiert, das Geforderte ist dem Machbaren gegenübergestellt.

Kein Fliegerbuch und keine Truppenchronik, sondern ein kritisches militärgeschichtliches Werk auf der Grundlage von sorgfältig ausgewerteten Weisungen, Befehlen und anderen Dokumenten aus dem Bundesarchiv.

*Werner Rutschmann, «Die Schweizer Flieger- und Fliegerabwehrtruppen 1939–1945, Aufträge und Einsatz.»*

*396 Seiten, 120 Schwarz-Weiss-Abbildungen, Leinen mit vierfarbigem Schutzumschlag, Grossformat 22,5 x 29 cm, Fr. 68.–, Ott Verlag, Thun.*